

**Zeitschrift:** Burgdorfer Jahrbuch  
**Herausgeber:** Verein Burgdorfer Jahrbuch  
**Band:** 84 (2017)  
  
**Rubrik:** Schlossmuseum Burgdorf - Sammlung des Rittersaalvereins

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schlossmuseum Burgdorf – Sammlung des Rittersaalvereins

Trudi Aeschlimann

## Schloss Burgdorf

Die am besten erhaltene zähringische Burganlage ist ein historisches Baudenkmal von nationaler Bedeutung

### Um 1200

Ende des 12. Jahrhunderts gründeten die **Herzöge von Zähringen** die Stadt Burgdorf und liessen an Stelle einer hochmittelalterlichen Festung ein repräsentatives Residenzschloss auf dem Sandsteinfelsen an der Emme errichten. Die heute noch bestehenden zwei Haupttürme und die grosse Halle wurden damals in modernster Backsteintechnik erstellt.

### 1218–1383

Das **Grafenhaus Kiburg** beerbte das ausgestorbene Zähringergeschlecht, bezog seinen Herrschaftssitz in Burgdorf und erweiterte Schlossanlagen und Stadt.

### 1384–1798

Nach dem verlorenen Burgdorferkrieg 1383 mussten die Kiburger ihre Grafschaft Burgdorf an die aufstrebende **Stadtrepublik Bern** verkaufen, die auf dem Schloss einen bernischen Schultheissen installierte. Im 15. bis 18. Jahrhundert nahm der Staat Bern bauliche Änderungen an der Schlossanlage vor. In dieser Epoche wurden z.B. der Torturm neu errichtet, die grosse zähringische Halle unterteilt sowie die Wohn-, Verwaltungs- und Ökonomiebauten den Zeitbedürfnissen angepasst.

### 1800–1804

Nach dem Untergang der Alten Eidgenossenschaft 1798 stand die Burg grösstenteils leer, so dass der Pädagoge **Johann Heinrich Pestalozzi** in der Zeit der Helvetik neuartige Schulinstitute auf Schloss Burgdorf betreiben durfte und daneben eine reiche schriftstellerische Tätigkeit entfalten konnte.

### 1804–2012

Nach der Rückkehr zur alten Ordnung nutzte der **Kanton Bern** als Eigentümer der Schlossliegenschaft die Lokalitäten für Verwaltungszwecke. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts waren Regierungsstatthalteramt, Gericht und Regionalgefängnis des Amtsbezirks Burgdorf auf dem Schloss untergebracht.

### 1886

Der **Rittersaalverein** Burgdorf eröffnet im Schloss ein historisches **Regionalmuseum** und vergrössert stetig seine Sammlung von kulturhistorisch interessanten Objekten.

### 2000

Im ehemaligen Verlies im Wehrturm wird das **Helvetische Goldmuseum** eingerichtet, als erste Institution dieser Art in der Schweiz.

### 2001

Das seit 1909 in Burgdorf bestehende **Museum für Völkerkunde** bezieht neue Ausstellungsräume im Schloss.

### 2013

Die drei Museen werden unter dem Dach der **IG Kulturschloss** betrieben.

## *Räumlichkeiten*

2015 brachten wir beim Schlosseingang eine Tafel an, die über die bisherigen Bewohner und Nutzer der um das Jahr 1200 erbauten zähringischen Burganlage informiert.

Nach dem projektierten Umbau der Schlossliegenschaft soll in einigen Jahren mit der Schweizer Jugendherberge eine neue Nutzerin ins Schloss einziehen und zusammen mit dem nach zeitgemässen Vorgaben neu eingerichteten Schlossmuseum für einen attraktiven Betrieb in den unter Denkmalschutz stehenden Gebäuden sorgen.

Die Nähe von Ausstellungs- und Depoträumen sowie dem Museumsbüro im Schloss selber erwies sich bisher als sehr günstig für die betrieblichen Abläufe im Museum. Durch die Umbauten wird der Rittersaalverein (Eigentümer der historischen Sammlung) seine aktuellen Depotlokalitäten im Schloss definitiv verlieren, darunter die vielen Estrichräume im Nordtrakt, in die der Verein in den vergangenen Jahrzehnten auch baulich einiges investiert hat, ebenso wie in die gegenwärtigen Ausstellungsräume.

Die in 130 Jahren entstandene, umfangreiche kulturhistorische Sammlung des Rittersaalvereins wird in den kommenden Monaten in neu hergerichtete Depoträume im ehemaligen Kornhaus in der Burgdorfer Unterstadt umziehen.

## *Ausstellungen*

Am 14. August 2015 – auf den Tag genau 300 Jahre nach Ausbruch des verheerenden Grossbrandes in der Burgdorfer Unterstadt – wurde im Schlossmuseum die von Werner Lüthi mit Unterstützung von Trudi Aeschlimann geschaffene Sonderausstellung *«Fürio! Üsi Stadt brönnt!»* eröffnet.

Neben den Burgdorfer Stadtbränden von 1388, 1594, 1706, 1715 und 1865 und ihren städtebaulichen Folgen waren die häufigen Feuersbrünste in alten Städten bei der Verwendung von leicht brennbarem Baumaterial ein Thema. Ebenso die frühere Allgegenwart von offenem Feuer als Licht-, Wärme- und Energiequelle sowie die unzureichende Brandbekämpfung. Die städtische Baudirektion, das Burgerarchiv und der Archäologische Dienst stellten uns freundlicherweise Pläne und Dokumente zur Verfügung.

An der Ausstellungseröffnung nahmen mehrere Vertreter der Stadt Burgdorf teil, denn die Sicherheitsdirektion der Einwohnergemeinde organisierte eine Woche später – zum Gedenken an den Oberstadtbrand vom Sommer 1865 – einen Grossanlass, bei dem der Bevölkerung zum Beispiel die aktuellen Brandschutz-, Brandbekämpfungs- und Rettungsmassnahmen vorgestellt wurden.

Im November 2015 und im Januar 2016 boten wir jeweils an einem Sonntagvormittag eine *öffentliche Führung* durch die Sonderausstellung «Fürio!» im Schloss an. Anfang März 2016 führte der Archäologe Dr. Armand Baeriswyl ein zahlreiches Publikum durch das Brandgebiet von 1715 in der Unterstadt. Aufgelockert wurde dieser Anlass durch Theaterszenen des Zähringervolks, dargeboten in der Nähe des ehemaligen Mühletors, wo der Brand 1715 in den engen Gassen ausgebrochen war.

Die Schreibende hielt im Rahmen der Institution «Kulturkreis 60+» im Januar 2016 einen gut besuchten *Vortrag* unter dem Titel «Brandgeschichten» und publizierte im Burgdorfer Jahrbuch 2016 bisher unveröffentlichte Briefe und Augenzeugenberichte vom Oberstadtbrand 1865. Der vorwiegend mit alten Fotos *illustrierte Bericht* ist als Separatdruck an unserer Museumskasse erhältlich.

### *Bearbeitungen*

Keramikexperte Dr. Andreas Heege erfasste und fotografierte im Rahmen des grossen Inventarwerks zur Langnauer Keramik im Sommer 2015 die 70 Objekte in der Sammlung des Rittersaalvereins. Die Publikation mit dem rund 2500 Stücke umfassenden Katalog von Langnauer Keramik aus europäischen Museen und Sammlungen soll im Herbst 2017 erscheinen. Zudem recherchierte A. Heege zusammen mit T. Aeschlimann über die Burgdorfer Hafnereien Vögeli und Aeschlimann, die mit interessanten keramischen Objekten in unserer Sammlung vertreten sind. Die beiden Aufsätze sind in den Burgdorfer Jahrbüchern 2016 und 2017 zu lesen.

Papierrestaurator Mauricio Pinheiro reinigte und stabilisierte in seinem Atelier in der Burgdorfer Oberstadt Werke auf Papier, die dem Museum kürzlich geschenkt worden sind. Darunter eine Originalzeichnung von Eugen Schläfli, ein Kupferstich 17. Jahrhundert und eine Farblithografie 19. Jahrhundert mit Burgdorfer Sujets; weiter drei Druckgrafiken aus dem 19. Jahrhundert mit zum Teil seltenen Darstellungen der Stadt Bern.





Plakat zur Sonderausstellung «Fürio!»  
(nach Aquarell von Theodor Schnell)



Der Berner Stadtbrand von 1405  
(Ausschnitt aus einem Chronikbild)

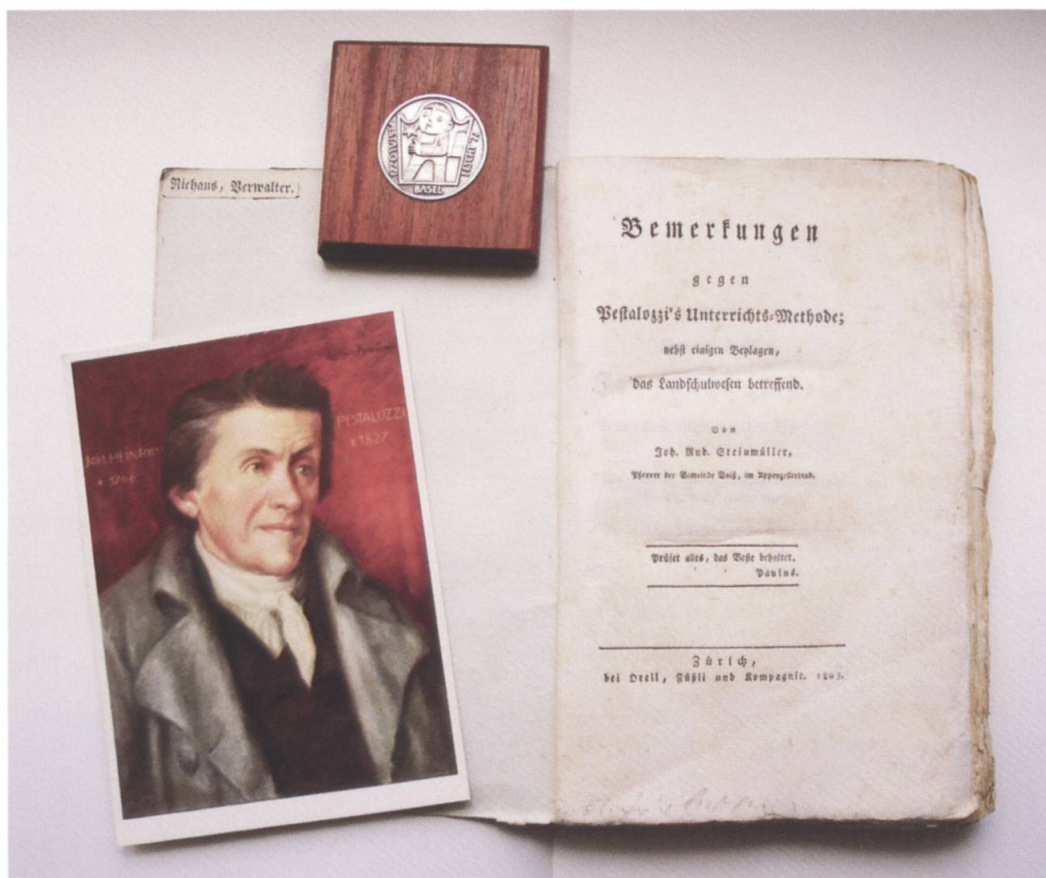


Öffentliche Führung durch das Brandgebiet von 1715 in der Burgdorfer Unterstadt  
(Foto: Hans Aeschlimann)





Restauriertes Blatt mit Zeichnung des Malers Eugen Schläfli (1855–1929)



Geschenkte Materialien zu Johann Heinrich Pestalozzi (1746–1827)  
(Fotos: Trudi Aeschlimann)

## *Leihgaben*

Nach Ende der jeweiligen Wechselausstellungen gelangten die von uns zur Verfügung gestellten Objekte aus dem Glasmuseum in *Romont* und dem Gotthelf Zentrum in *Lützelflüh* wieder in unser Depot zurück. Die Souvenir-Ausstellung im Schloss *Hünegg* wurde um eine Saison verlängert, damit auch der Aufenthalt unserer temporären Leihgaben.

Der Einwohnergemeinde *Burgdorf* stellten wir für den Anlass zum Gedenken an den Oberstadtbrand von 1865 zahlreiche alte Fotos und Bild-darstellungen der damaligen Brandstätte kurzfristig zur Verfügung, zum Anfertigen von entsprechenden Plakaten.

Die Kantonale Denkmalpflege, der Archäologische Dienst und die Redaktion der Berner Zeitung konnten im Berichtsjahr Abbildungsvorlagen aus der Sammlung des Rittersaalvereins für ihre *Publikationen* benutzen.

## *Erwerbungen*

Bei *Gerhard Würgler in Schiers* durfte Heinz Fankhauser im Sommer 2015 ein ca. 120 Posten umfassendes Geschenk für den Rittersaalverein abholen. Die gesammelten Bilder und Publikationen stammen meist noch vom Vater des Donators, Emil Würgler (1887–1956), ehemals Lehrer in Burgdorf und Mitarbeiter bei den Heimatbüchern. Zu entdecken sind in dieser Schenkung Bilder von Eugen Schläfli und Theodor Schnell, diverse alte Ansichten von Burgdorf, Schweizerstiche von Herrliberger sowie seltene historische Publikationen und vieles andere mehr.

*Willi Stähli in Birsfelden*, Pestalozzi-Sammler und Organisator von Pestalozzi-Ausstellungen, musste sich aus Platz- und Altersgründen von seiner Sammlung trennen und fand, das Schlossmuseum Burgdorf sei dafür der richtige Empfänger. Bei den 65 geschenkten Objekten handelt es sich um alte Publikationen von und zu Pestalozzi, bildliche Darstellungen verschiedenster Art, Zeitungsberichte zu Pestalozzi-Anlässen und Andenken an den berühmten Pädagogen (Medaillen, Briefmarken usw.).

Unser Dank gilt allen Mitgliedern des Rittersaalvereins für ihre Treue sowie den grosszügigen Spenderinnen und Spendern, die dem Rittersaalverein/Schlossmuseum Objekte, Dokumente und Geldbeträge zukommen liessen oder uns im Berichtsjahr Vergünstigungen gewährten.